

Famulaturbericht Wuhan 2017

Vor der Abreise:

Bewerben kann man sich für die Famulatur in Wuhan im akademischen Auslandsamt bis Mitte Januar. Einzureichen ist ein Bewerbungsformular, ein Motivationsschreiben, der Lebenslauf auf Englisch, sowie Kopien der Bescheinigungen von bereits abgeleisteten Famulaturen (mind. 1)

Flüge und Visum

Für die Famulatur benötigt man ein **Studentenvisum** (X2), das man in Visazentren beantragen kann. Wir waren in Hamburg, da dies von Hannover aus am einfachsten zu erreichen ist. Es besteht auch die Möglichkeit das Visum per Post zu beantragen. Man benötigt für das Visum ein **Einladungsschreiben** der Gastuniversität im Original, worum sich Herr Dr. Rong kümmert. Es wird aus Wuhan per Post an die MHH geschickt. Die Bearbeitung des Visums ist schnell und zuverlässig und man kann seinen Pass nach ungefähr 10 Tagen wieder abholen.

Wir haben unsere **Flüge** ungefähr zwei Monate vor Beginn der Famulatur gebucht, da wir auf das Einladungsschreiben gewartet haben. Trotzdem war es kein Problem Flüge für ca. 500 Euro von Hannover nach Wuhan und zurück zu finden.

Es lohnt sich schon bevor man die Flüge bucht zu überlegen, ob man nach Hongkong, Macau, Taiwan oder Gebiete mit ähnlichem Status reisen möchte. Diese liegen größtenteils zwar in China, sind aber in dem Visum nicht enthalten. Da man mit dem Visum nur einmal ein- und ausreisen kann, müsste man diese Orte an den Anfang oder ans Ende des Aufenthaltes in China legen.

Apps und SIM-Karte

Eine chinesische **SIM-Karte** zu kaufen war tatsächlich eine wirkliche Aufgabe. Wir haben es nur mit einer deutschen Austauschstudentin geschafft, die Chinesisch spricht. Alternativ kann man die Stationsärzte oder chinesische Studenten fragen, ob sie einem helfen. Man sollte darauf achten, dass man nicht nur in der Provinz Hubei, wo Wuhan liegt, sondern in ganz China Internetzugang hat. Wir haben für einen Monat mobile Daten und 50 Freiminuten ca. 70 Yuan bezahlt und konnten die Karte nach dem ersten Monat noch einmal aufladen.

Da das Internet in China über die Regierung reguliert ist, ist der Zugriff auf viele für uns alltägliche Internetseiten nur sehr schwierig möglich. Es lohnt sich hierfür eine **VPN-App** zu installieren. Da die Apps jedoch regelmäßig im App-Store gesperrt werden, kann man keine Aussage darüber treffen, welche die beste ist. Ich würde empfehlen einige Apps herunterzuladen und zu schauen, wie man mit den kostenlosen Versionen vor Ort zu Recht kommt. Siljia und die anderen aus dem International Office in Wuhan sind bei solchen Angelegenheiten immer mit Rat und Tat zu Stelle!

Weitere wichtige Apps sind **Maps.me** für Offlinekarten und **Ctrip** um Zug- und Flugverbindungen zu finden. Ich habe zum Übersetzen **Pleco** benutzt, da es auch offline funktioniert. **WeChat** ist die App die anstatt Facebook oder WhatsApp zu Kommunikation benutzt wird, als wir in China waren konnte man sie vor Ort mit einem ausländischen AppStore-Konto leider nicht herunterladen.

Die Famulatur:

Anreise und Unterbringung

Wir wurden von Roger, einem Mitarbeiter des International Office, vom Flughafen in Wuhan abgeholt und ins Asia-Hotel gebracht. Es war eine wirkliche Erleichterung sich nach der langen Reise nicht um den Transport in Wuhan kümmern zu müssen.

Die **Unterbringung** im Asia-Hotel war wirklich toll! Die Zimmer sind sehr geräumig, sauber und lichtdurchflutet. Das Hotel liegt praktischerweise direkt gegenüber vom Krankenhaus, sodass man nur einen kurzen Arbeitsweg hat. Es waren im gleichen Hotel noch 11 weitere deutsche Studenten untergebracht, sodass man sofort Anschluss gefunden hat und sich gegenseitig immer nützliche Tipps geben konnte.

Jeden Morgen konnten wir im 23 Stock, mit entsprechender Aussicht, wirklich leckeres westliches und auch chinesisches Frühstück genießen.

Direkt hinter dem Hotel liegt ein ursprüngliches Viertel mit richtig gutem Restaurants und zahlreichen kleinen Supermärkten und Massagesalons. Es gibt in unmittelbarer Nähe auch ein Sportzentrum, wo wir oft zusammen Badminton oder Tischtennis gespielt haben.

Krankenhaus

Am ersten Famulaturtag trifft man sich um 8:30 Uhr mit Sida im International Office. Sie nahm uns sehr herzlich und mit hervorragenden Deutschkenntnissen in Empfang und gab uns einen Kittel, Mensakarte und den Stundenplan für die ersten zwei Wochen. Sie führte uns durchs Krankenhaus und brachte uns im Anschluss auf Station.

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

Auf der TCM hat man Unterricht in der Ambulanz und auf der integrativen Station. Der Stundenplan ist nach Vormittag und Nachmittag aufgeteilt und es gibt immer einen festen Dozenten, der für einen zuständig ist. Außerdem gab es einige Vorträge, bei denen einzelne Techniken und Kräuter näher erläutert wurden. Wir bekamen eine Einführung in die traditionellen Heil- und Behandlungsmethoden wie die Akupunktur, das Schröpfen, die Moxibustion und viele andere. In der Ambulanz war immer Zeit die Techniken an uns Studenten gegenseitig auszuprobieren.

Man muss leider sagen, dass die Ärzte in der TCM kaum Englisch sprachen und wir Glück hatten, dass einige der deutschen Studenten übersetzen konnten.

Gynäkologie/Geburtshilfe

Die letzten zwei Wochen war ich auf einer allgemeingynäkologischen Station eingeteilt. Meine Betreuerin und die Assistenzärzte dort sprachen sehr gutes Englisch und teilweise auch ein bisschen Deutsch. Ich wurde sehr herzlich in das Team der Station aufgenommen und konnte bei allen Tätigkeiten auf Station und im OP dabei sein.

Hospitationen

In den vier Wochen konnte ich, nach Absprache mit dem International Office einige Tage in anderen Abteilungen hospitieren. Ich war auf der Plastischen- und in der Herzchirurgie und konnte so noch vielfältigere Eindrücke von der Klinik und dem Krankenhausalltag sammeln.

Die Stadt Wuhan

Wuhan ist eine wirklich schöne Stadt, die viel zu bieten hat und in der man sich schnell zuhause fühlt. Es gibt zahlreiche sehenswerte Orte wie die gelbe Kranichpagode, den Guiyuan Si Tempel, den East-Lake und das Provinzmuseum von Hubei, um nur ganz wenige zu Nennen.

Es war auch Ende August noch sehr warm und feucht, weshalb man genügend dünne Kleidung mitbringen sollte.

Wir haben uns eine **Metrokarte** gekauft, die man immer wieder mit Geld aufladen kann. Das Metrosystem ist in Wuhan noch nicht komplett ausgebaut und die Stationen sind teilweise sehr weit auseinander, aber gerade für weitere Wege lohnt es sich sehr mit der Metro zu fahren. Für kurze Strecken sind die **Leihfahrräder** von „Ofo“ am besten, man muss die App herunterladen und kann sich dann kostenlos in vielen chinesischen Großstädten Fahrräder leihen.

Wenn man Wuhan während der Famulatur am Wochenende verlassen möchte, ist es wichtig, dies vorher im International Office anmelden. Wir sind nach Wudang Shan und Peking gereist, was sich trotz der beschränkten Zeit sehr gelohnt hat!

Nach der Famulatur:

Wir sind nach der Famulatur in die Provinzen **Yunnan und Guangxi** gereist, welche im südwesten Chinas liegen. Die Region hat wunderschöne Natur und ist sehr abwechslungsreich, sodass wir viele Wander- und Fahrradtouren unternahmen. Die Grenzregion zu Tibet wird zudem von vielen Minderheitsgruppen bewohnt, was die Provinz für mich ganz besonders gemacht hat. Man konnte verschiedene, teils sehr traditionelle Kleider und Gewände, sowie Tänze und Gesänge auf den Straßen beobachten. Es sind dort zwar Touristen unterwegs, uns ist es aber immer gelungen ein ruhiges Plätzchen zu finden.

Am Ende waren wir noch ein paar Tage in **Shanghai**, von wo ich zurückgeflogen bin.

Zuletzt möchte ich mich noch für diesen tollen Austausch, die Hilfe und Unterstützung durch das akademische Auslandsamt der MHH, sowie das International Office in Wuhan bedanken!